

Mariahilfer Straße 81.

Gründerzeitbau seit etwa 1870 mit 2 Flügeln (Nr.81Y).

Baujahr: etwa 1870

Frühe Grundeigner:

Johann (Jean) Baptist Zifferer (1849 – 1921) mit seiner Frau Bettina, geborene Pahsemann (Hotelbesitzerin, belegt 1908), damals wohnhaft 1130 Hietzinger Hauptstraße 20.

Seit **1870** belegt als Wohnhaus mit Gewerbenutzung.

Vormals Einkehrghasthof *Zum blauen Bock*.

Danach diverse Hotelbetriebe (Englischer Hof, Hotel Monopol, Hotel Savoy, Hotel Münchnerhof KR Krebs).



In dem restaurierten Ballsaal befindet sich seit 2011 die Kleinkunstbühne *Stadtsaal*.

Zum blauen Bock, Gastwirtschaft schon vor 1867. Als erstes billiges öffentliches Verkehrsmittel fuhr hier der „Zeise(r)wagen“, ein Pferdefuhrwerk für 8 - 12 Fahrgäste gegen geringes Entgelt, jedoch ohne festen Fahrplan. Nach 1815 wurde dieser durch den etwas teureren Gesellschafts- oder *Stellwagen* ersetzt, später auch „*Omnibus*“ genannt, welcher die Verbindung zwischen den Vororten zu bewerkstelligen hatte. 1830 verkehrte der „*Blaue-Bock-Stellwagen*“ von dem alten Einkehrghasthof „Zum Blauen Bock“ (später Hotel Monopol, Hotel Savoy, dann *Münchnerhof*) zum Meidlinger Bahnhof. Die Wagen waren bereits gefedert, die Fenster verglast, auch existierten bereits Fahrpläne. Seit 1869 verkehrte auf der Mariahilfer Straße auch eine *Pferdetramway* auf Schienen bis Penzing. 1897 wurde mit der Elektrifizierung begonnen. 1908 übernahm die Gemeinde Wien den privaten Stellwagenbetrieb und stellte ihn bis 1919 auf motorisierte *Autobusse* um (Linie 4).

Am 8. Dezember **1867** wurde im Hotel "Zum blauen Bock", das einen beliebten Ball- und Versammlungssaal besaß, der *Wiener Arbeiter-Bildungsverein* gegründet. Vorbereitet wurde diese Zusammenkunft von Arbeiterkomitees in Gumpendorf und Schottenfeld, den damaligen Zentren der Wiener Textilindustrie. Da der Zustrom zur Versammlung selbst die kühnsten Erwartungen übertraf, wurde das Treffen vertagt und fand schließlich am 15. Dezember in *Schwenders Kolosseum* in der äußeren Mariahilfer Straße statt. Die Zusammenkunft am 8. Dezember gilt dennoch als das Gründungsdatum des Arbeiter-Bildungsvereins Gumpendorf, der damit der erste Arbeiterverein Wiens war und sich rasch zu einer der aktivsten Organisationen in der Frühzeit der Wiener Arbeiterbewegung entwickelte.

1868 wurde in diesem Haus der Schriftsteller und Übersetzer **Gustav Meyrink** (1868 – 1932) geboren.¹

1869 erwarb Michael Kummer, der spätere Erbauer des Hotel Kummer, den Gasthof, der ihn als Hotel „Englischer Hof“ führte. Späterer Besitzer war Karl Ritter, dessen Name im Café Ritter gleichfalls noch fortlebt.



Postkarte 1898. Bildquelle
BM Mariahilf



Postkarte 1899.
Bildquelle BM Mariahilf

Im Englischen Hof hielten auch die *Freidenker* am 20.2.1887 ihre gründende Versammlung ab. Der Verein hieß ursprünglich noch "Verein der Confessionslosen", deren GründerInnen gingen auf eine "Freie Kirche der Vernunft" zurück, die in Mariahilf ihren Sitz hatte.

¹ Geboren im Hotel Münchnerhof (damals noch „Blauer Bock“) auf der Mariahilferstraße als unehelicher Sohn einer Opernsängerin und eines Württembergischen Staatsministers. König Ludwig von Bayern gewährte 1901 die Namensänderung von Meyer auf Meyrink. Er war Bankdirektor, Freimaurer, Theosoph, im Weltbund der Illuminaten, Rosenkreuzer, Buddhist und Mitglied im Schachclub Starnberg. Seit 1915 hat der „Golem“, der Bestseller seiner Zeit, einen fixen Platz in der Literaturgeschichte.

1907 fand hier der Mariahilfer Bürgerball statt.



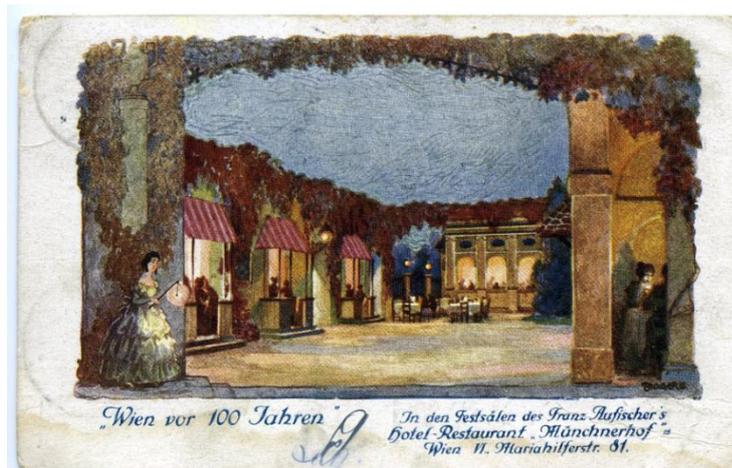
Bildquelle: Ballspende, BM Mariahilf 1907

1911 gehört das Hotel Franz Aufischer, der aus dem Einkehrghasthof das modernere Hotel Münchnerhof schuf. Zunächst nannte er es jedoch „Hotel Monopol“.



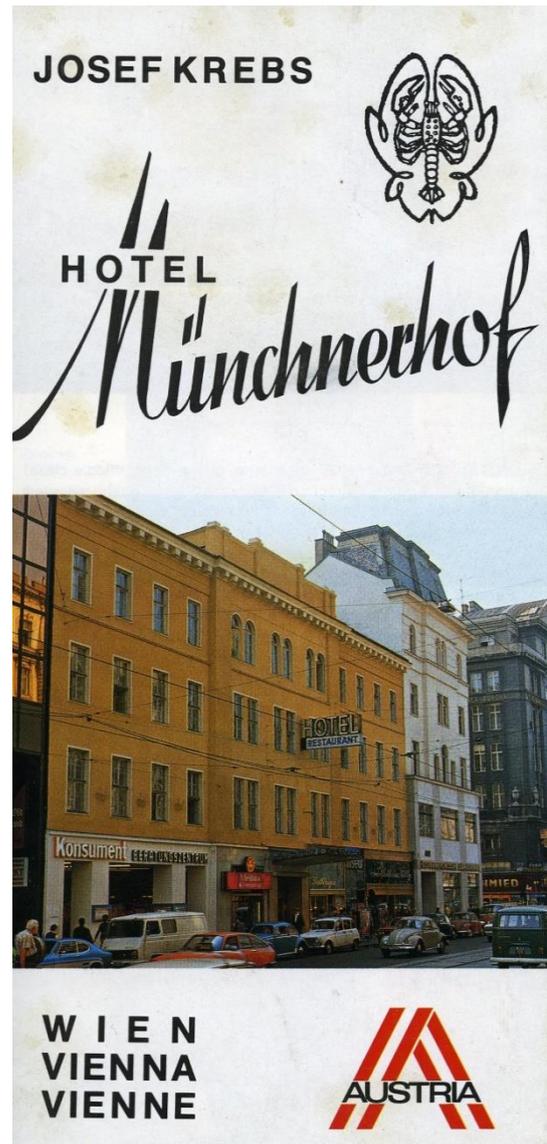
Reklame um 1911. Bildquelle: Vintage Vienna

Postkarte Bildquelle BM Mariahilf



Postkarte nach 1911 Bildquelle BM Mariahilf

1941 erwarb KR Krebs, der schon vorher Direktor des Hauses gewesen war, das Hotel. Zuletzt verfügte das Hotel über 135 Betten, davon aber nur ein Fünftel mit Bad und eigenem WC. Das entsprach damals der Kategorie A.



Hotel Krebs. Bilquelle: BM Mariahilf 1941



Postkarte mit dem Interieur des Hotels Krebs.

Bilquelle: BM Mariahilf 1941

1951 übersiedelt das Österreichische *Kinemathek-Museum* vorübergehend an diesen Standort. (1952 dann Mariahilfer Straße 105.) Die filmbezogenen Ausstellungen wurden dabei von täglichen Stummfilmvorführungen ergänzt.

1971: Nachdem sich KR Krebs außerstand sah, das Hotel in einen zeitgemäßen Standard zu versetzen, verkaufte er seinen Besitzanteil an die restlichen Familieneigner (Winkler, Dimitz, Latzenhofer, Zifferer), wonach das Gebäude generalsaniert und in einzelne Mietobjekte vermietet wurde.

Zu diesem Zeitpunkt war die Mariahilfer Straße 81 das letzte Objekt in der Mariahilfer Straße, welches sich noch in einem *Familienbesitz* befand!

Den Veranstaltungssaal übernahm der Verein für Konsumenteninformation (VKI), welcher ihn mit Denkmalschutzmitteln auch in den ursprünglichen Zustand wieder herstellen ließ.

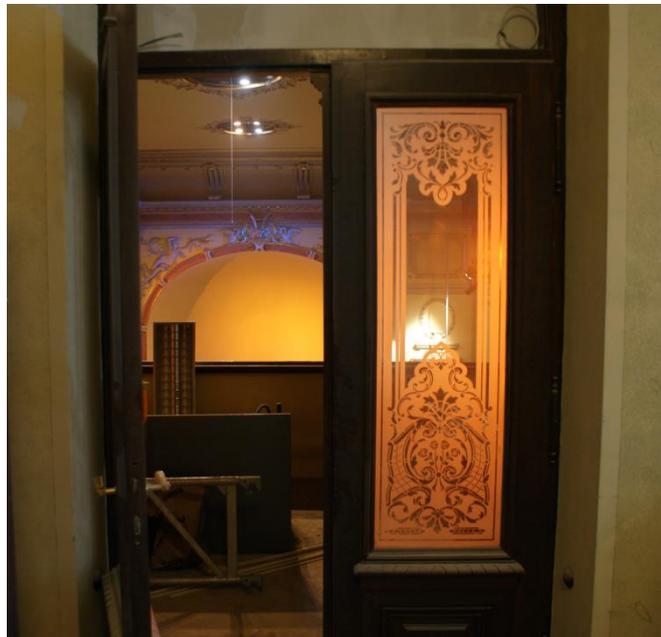
Seit **2011: Stadtsaal.**

Der größte Teil des zuvor vom VKI angemieteten Bereiches wird an den Veranstalter HFAH Innenhof-Theater vergeben, welche hier den Stadtsaal errichtet, der am 3. Jänner **2011** eröffnet wurde.

Er befindet sich in dem ehemaligen Ballsaal des vormaligen Hotels, der 1870 erbaut wurde.

Er soll deutschsprachigen KabarettistInnen, MusikerInnen und BuchautorInnen eine Bühne bieten.

Zur Eröffnung des Stadtsaals traten u.a. Josef Hader, Werner Schneyder, Thomas Stipsits und Alfred Dorfer auf.



Umbau 2010. Bildquelle BM Mariahilf (Foto: Dickinger)